

## YBRIG

...und ausserdem

## Starker Oliver Holdener

Der Ybriger Autorennfahrer Oliver Holdener, der in Bennau wohnt, konnte im tschechischen Most überzeugen – Achter im ersten und Elfter im zweiten Rennen.

Seite 12

## Häkeltreff

Dominique Gwerder nimmt am zweiten Treff von heute Abend teil. Ihr Laden ist Sammelstelle für «Tintis». Smalltalk



# Verbindungswanderweg Guggern geräumt

Aktivitäten des Verkehrsvereins Unteriberg

**Das Frühlingswetter lädt zum Wandern ein. Der Verkehrsverein Unteriberg ist fleissig daran, die schönen Wanderwege instand zu halten und neue Attraktionen zu schaffen.**

rd. Die Sturmwinde Burglind und Evi haben überall gewütet. Da und dort findet man entwurzelte oder geknickte Bäume. Die Aufräumarbeiten gestalten sich schwierig und zeitaufwendig. Die OAK hat alle Hände voll zu tun, um dem Borkenkäfer zuvorzukommen. Auch der Wanderweg Guggern, welcher die beiden Gemeinden Unter- und Oberiberg verbindet, war schier unpassierbar. Unter der Leitung von Revierförster Franz Laimbacher und der tatkräftigen Unterstützung von Walter Holdener, Gery Trütsch und Rolf Dettling vom Verkehrsverein Unteriberg wurde der Weg sicher und wieder gefahrlos begehbar gemacht. So auch der begehrte Verbindungswanderweg von der Hängebücke Nidlaubach zur Höchgütschstrasse.



Walter Holdener und Gery Trütsch am Wanderweg Chäsboden. Fotos: Rolf und Irma Dettling



Walter und Marlene Holdener auf dem neuen Wanderweg Ochsenweidli-Hirschweid.

**Wegsanierungen im Frühling**

Sobald der Schnee die Wanderwege freigibt, werden die Schäden sichtbar. Im Weiteren sind über die Jahre auch verschiedene Wanderwege vom Gras verwachsen und benötigen eine Auffrischung. So wurde der kommunale Wanderweg von der Chäsbodenbrücke im Weiler Waag bis zur Langlaufbrücke beim Sityseeli mit dem Bagger ausgebessert und mit frischem Kies erneuert. Gleichzeitig wurden auch die Schäden des Hauptwanderweges auf dem Damm der stillen Waag vom Verkehrsverein ausgebessert.

**Ochsenweidli-Hirschweid eröffnet**

Bereits im 2015 erstellte der Zivilschutz March den ersten Teil des neuen Wanderweges Ochsen-

weidli-Hirschweid. So wurden viele Tritte beim Aufstieg vom Platz bei der Karrenbodenbrücke ausgebessert und ein Teil des Weges ins Wäldli nach dem Weidstall Ochsenweidli umgeleitet. Den grössten Teil des Wanderweges vom Weidegang zu trennen ist das Hauptziel von Projektleiter Franz Laimbacher. Wegen den Unwettern im 2016 wurde der Zivilschutz für Aufräumarbeiten aufgegeben und die Weiterarbeit am Wanderweg verschoben. Im letzten Jahr arbeitete der Zivilschutz March während drei Wochen am Bergweg. Es galt vor allem, die schwierige Stelle über den Felsen zu sichern und den weiteren Weg neu zu erstellen. Dafür wurden das Material und die Geräte mit dem Heli zum zwei-

ten Weidstall ins Ochsenweidli geflogen. Auf den einfacheren Teilstücken kamen die Mitarbeiter der Schwyzer Kantonalbank an zwei Tagen zum Einsatz. Unter dem Motto Perspektivenwechsel konnten die Bänkler den Bleistift für einen Tag mit Schaufel und Pickel tauschen. Aufgrund des guten Wetters im letzten Herbst und der tollen Arbeit aller konnte der neue Bergweg bis zum Ende des Waldes auf der Hirschfluh ausgebaut werden.

Die trockene Witterung in den letzten Wochen ermöglichte den Abschluss der Arbeiten am Bergweg. Walter Holdener und Rolf Dettling wurden von Marlene Holdener und Pia Dettling tatkräftig unterstützt. So entfernte man den alten Sta-

cheldrahtzaun und ersetzte diesen durch ausgediente Stahlseile der Firma Landolt. Zaunpfähle und Tritte sägte man vor Ort aus dem Wald. Mit diesen wurde das letzte Teilstück des Wanderweges von der Hirschfluh zum Fahrweg Hirschweid gebaut und mit Holzschnitzel trockengelegt. Die Markierungen der alten Wegführung wurden entfernt und der neue Bergweg weiss-rot-weiss markiert. Ein «Vergelts Gott» an dieser Stelle an die Familie Holdener vom Hirschchäller, welche die Schnitzel, Bäume, Maschinen, Geräte und ihre Hilfe für die Umsetzung dieses beeindruckenden Weges zur Verfügung gestellt haben. Dieser neue Weg wurde auf den Spuren des historischen Weges er-

stellt, welcher früher bis zur Kirche auf dem Hirsch führte. Der Bergweg schlängelt sich am Waldrand oder im Wald der Hirschfluh entlang und bietet an ein paar Stellen einen imposanten Ausblick auf das Dorf Unteriberg. An einer dieser Stellen ist ein Aussichtspunkt mit Sitzgelegenheit geplant. Auch werden an einigen Stellen noch weitere Tritte eingesetzt und der neue Weg verbessert. Spektakulär ist sicher auch der Felsvorsprung «Ledigs Flüeheli», an dem der Wanderweg unmittelbar vorbeiführt und mancher Ybriger so seine Geschichten erzählen könnte.

**«Äs lauft öppis!»**

Unter diesem Motto gehen dem Verkehrsverein Unteriberg die Ar-

beiten und Ideen sicher nicht aus. So wird in den nächsten Wochen eine Rampe der Gebrüder Trütsch bei der Barriere im Höchgütsch eingebaut. Der Durchgang des Verbindungswanderweges gestaltete sich beim Weidrost zur Alten Plangg mit der Kombination der Barriere schwierig. In Zusammenarbeit mit der OAK wurde jetzt eine Lösung gefunden, um den Durchgang für Wanderer und Biker sicherstellen zu können. Ein Geheimgipf für Familien ist der Besuch der Grillstelle Schrotwald, welche über den neuen Wanderweg Ochsenweidli-Hirschweid-Schlund-Schrot-Studen oder Breitplangg-Karrenstock-Gitziegggen erreicht werden kann.

## Talentierte, kleine Musiker mit grossen Tönen

Frühlingskonzert der Musikschule Ybrig vom vergangenen Mittwochabend

**Am letzten Mittwochabend konnte man wieder einmal erfahren und miterleben, was die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Ybrig durch fleissiges Üben zustande bringen.**

kl. Das einstündige Programm wurde eröffnet von der Bongogruppe mit den beiden Stücken «Trommel-Fitness» und «mega cool». Unter der Leitung von Toni Corpataux stimmte sie die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer rhythmisch auf das Konzert ein.

Durch das Programm führte gekonnt die Schulleiterin Susanne Lagler. Nicht nur die vielen Titel der verschiedensten Formationen, auch viel Wissenswertes über die Musikschule konnte man erfahren. Üben zu Hause, für sich allein, ist ganz wichtig. Ganz besonders schön und befriedigend ist es, in der Gruppe zu musizieren. Das kam an diesem Abend ganz ausgeprägt zur Geltung.

Dass in einem einstündigen Konzert nicht alle Schüler zum Einsatz kommen konnten, ist verständlich. Der Rest der Schüler wird an einem andern Anlass konzertieren dürfen.

Eine Gruppe, die schon einige Erfahrung in Sachen Auftritte hat, ist das Bläserensemble. Man kennt es schon von Konzerten der beiden Ybriger Musikgesellschaften. Unter der Leitung von Matteo a Marca wurden «Let me entertain you», «The final countdown» und «Yesterday» zum Besten gegeben. Die Querflötistinnen spielten mit ihrem Lehrer Christian Madiener Stücke von Händel und Tschaikowsky.

Jael Holdener trat zusammen mit der Violinlehrerin Ursula Fortin als Solistin auf und spielte «Der fröhliche Landmann» von Robert Schumann und ein «Zigüener-Jüüzi». Nach diesen eher ruhigen, zarten Tönen wurde es mit den drei Melodien der Saxophonspielerinnen wieder etwas lauter und voller. Als weitere Solistin spielte Nadine Staub auf dem E-Piano den «Maple Leaf



Die Bongogruppe eröffnete das Konzert der Musikschule Ybrig vom vergangenen Mittwochabend.

Foto: zvg

Rag» und «Drei Nüsse für Aschenbrödel». Am VMSZ-Solistenwettbewerb hat Nadine ein Diplom entgegennehmen dürfen mit dem Prädikat «ausgezeichnet».

Den zweiten Teil des Konzertes eröffneten drei Schwyzerörgel-For-

mationen mit den Titeln «Bristener Chilbi», «Chäserä-Ländler» und «Pfurri-Quo». Die Örgeler werden von Walter Fuchs unterrichtet. – Mit dem Gitarrenlehrer Salvatore Mottola spielte das Ensemble «Pizzicato» drei Stücke, die etwas südlichere und Fe-

riengefühle aufkommen liessen. Schlagzeuger-Solist Reto Nauer leitete mit dem Titel «Sound of Muzak» über zu den letzten Stücken mit drei extra für das Konzert zusammengestellten Bands, die Mathias Meyer leitete. Alle Anwesenden waren vom

Gebotenen begeistert und sparten nicht mit dem wohlverdienten Applaus. Ausser den im Bericht erwähnten Lehrpersonen unterrichten an der MSY auch noch Sharon Mazzoletti, Walo Schönbächler, Erwin Fuchsli und Sebastin Rauchenstein.